

tacheles

Informationsmagazin der
Landesapothekerkammer Brandenburg

Februar 2020
Ausgabe 1

3

WANN KOMMT DER STUDIEN- GANG?

Das planen Koalition und
Opposition im Landtag

5

2. PTA-SCHULE BENÖTIGT

Überlegungen zur Zukunft
des Apothekennachwuchses

6

ANREIZE SCHAFFEN

Welche Maßnahmen für Fachkräfte
planen die Parteien?



HERAUSGEBER: DIESES MAGAZIN LIEGT IN DER VERANTWORTUNG DER LANDESAPOTHEKERKAMMER BRANDENBURG UND BIETET SEINEN KAMMERANGEHÖRIGEN UND INTERESSIERTEN LESERN HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND MEINUNGEN ZUM BERUFSSTAND DES APOTHEKERS.

NEUE KOALITION – NEUE WEGE?

Seit Mitte November steht die sogenannte „Kenia-Koalition“ aus SPD, CDU und Grünen in Brandenburg. Nun geht es an die Umsetzung der Wahlversprechen – unter anderem im Bereich der Arzneimittelversorgung.

ZUKUNFT BRANDENBURG: Welche Wahlversprechen tatsächlich umgesetzt werden, wird die neue Legislaturperiode zeigen.



3 FRAGEN AN DIE POLITIK

Die brandenburgischen Apotheker haben mit Spannung die Regierungsbildung nach der Landtagswahl 2019 verfolgt und erhoffen sich in dieser Legislaturperiode konkrete Umsetzungen der Wahlversprechen von der Landesregierung. Das betrifft vor allem den Studiengang Pharmazie, doch auch die Ausbildung von pharmazeutischen Fachkräften wie Pharmazeutisch-techni-

schen Assistenten (PTA) und Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) sind ein dringendes Anliegen.

Konkrete Umsetzung
Nachdem tacheles im letzten Jahr über die Ziele der Parteien im Rahmen des Wahlkampfes berichtete, soll nun – einige Monate nach der Wahl – die Frage nach

konkreten Plänen zur Umsetzung, z. B. eines Pharmaziestudiengangs, beantwortet werden. Dazu haben alle Parteien, die aktuell im brandenburgischen Landtag vertreten sind, drei Fragen erhalten. Die entsprechenden Stellungnahmen finden Sie auf den folgenden Seiten.

STICHWORT: PHARMAZIESTUDIENGANG

Frage 1: Wie und in welchem Zeitraum planen Sie die Etablierung eines Pharmaziestudiengangs an der BTU Cottbus-Senftenberg?



„Die Koalition aus SPD, CDU und Grünen will noch stärker als bislang dazu beitragen, die Mediziner Ausbildung im Land Brandenburg nachhaltig zu sichern. Dazu soll eine „Modellregion Gesundheit“ in der Lausitz entstehen, welche den Aufbau einer staatlichen Universitätsmedizin in Cottbus im Rahmen des Gesundheitscampus Brandenburg sowie den Ausbau des Carl-Thiem-Klinikums zu einem digitalen Leitkrankenhaus beinhaltet. Hierzu ist beabsichtigt, bis Ende des Jahres 2020 ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Darüber hinaus haben sich die

Koalitionsfraktionen darauf verständigt, die Einrichtung eines Pharmaziestudiengangs zu prüfen. Derzeit ist die Debatte allerdings noch in einem frühen Stadium, weshalb wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine verlässlichen Angaben zum weiteren Verfahren und Zeitrahmen machen können.“

Daniel Keller,
Gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg



Die Bestrebungen für einen Studiengang gibt es nicht erst seit Kurzem, sondern bereits seit 10 Jahren.

Die Ergebnisse des letzten Prüfauftrages sollten den politischen Auftraggebern am 31. August 2019 vorgelegt werden.

Prüfen allein reicht allerdings nicht aus – es müssen dringend Taten folgen, denn die Zeit drängt!

Landesapothekerkammer Brandenburg



„Es ist aus unserer Sicht enttäuschend, dass Brandenburg das einzige Flächenland ist, in dem eine Apothekerausbildung nicht möglich ist. Die Pläne für eine medizinische Hochschulausbildung in der Lausitz werden nach Angaben der Landesregierung konkreter. Zum Wintersemester 2023/24 soll der Lehrbetrieb mit den ersten 100 Studierenden aufgenommen werden. Wir von BVB/FREIE WÄHLER möchten diese Region durch die Einführung eines eigenen Studiengangs der Pharmazie mit stärken.“

Die Anzahl der Pharmazieingenieure verringert sich jährlich. Da wir davon ausgehen können, dass in den nächsten Jahren 30 Prozent der Approbierten das Rentenalter erreichen, ist aus unserer Sicht ein schnelles Handeln erforderlich. Ein Studium (inkl. Praktikum) dauert fünf Jahre, und um genügend Fachkräfte für ein so großes Flächenland wie Brandenburg zu erhalten, wird selbst dies schwerlich ausreichen. Als Anreiz stellen wir uns zudem die Mitaufnahme des Pharmaziestudiums in das Förderprogramm zur Stärkung der landärztlichen Versorgung vor. Es sieht unter anderem Stipendien für Medizinstudierende vor.“



Péter Vida,
Fraktionsvorsitzender
BVB/FREIE WÄHLER
Landtag Brandenburg



„Die Koalitionspartner haben vereinbart, die Einrichtung eines Pharmaziestudiengangs zu prüfen. Ich gehe davon aus, dass diese Prüfung derzeit im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg eingeleitet wurde. Näheres ist dem Landtag noch nicht bekannt.“

Petra Budke, Fraktionsvorsitzende der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag



„Auf Zeile 1.707 des Koalitionsvertrages steht: ‚Wir werden zudem die Einrichtung eines Pharmazie-Studiengangs prüfen‘. Damit ist eine konkrete Umsetzung leider nicht abzusehen. Im CDU Wahlprogramm hatten wir folgende Forderung: ‚Brandenburg ist das einzige Flächenland ohne einen Studiengang für Pharmazie. Das werden wir ändern, indem wir einen solchen Studiengang an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg einführen. ...‘ Leider konnten wir uns in den Koalitionsgesprächen auf unsere Formulierung nicht einigen. Ich werde weiter für einen Studiengang Pharmazie an der BTU Cottbus werben.“

Prof. Dr. Michael Schierack, Sprecher für Wissenschaft, Forschung und Gesundheit der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg



„Wenn es nach uns ginge, sofort. Aber als Opposition sind wir nicht in der Lage, einen Studiengang zu etablieren. Der in dem von Ihnen übersendeten Artikel* beschriebene Zeithorizont erscheint realistisch. Wenn nun, wie dort seitens der Verantwortlichen angegeben, der Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2021 bis 2025 entworfen wird, ist es richtig, den angestrebten Pharmaziestudiengang dort einzupflegen. Wenn der Start für den Studiengang Hebammenwissenschaft zum Wintersemester 2021/22 möglich und geplant ist, dann kann und sollte dies auch für den Pharmaziestudiengang gelten.“

Dr. Christoph Berndt,
Gesundheitspolitischer Sprecher der AfD-Fraktion im Landtag Brandenburg

* Anmerkung der Redaktion: Den Parteien lagen zwei Artikel der Lausitzer Rundschau vom Dezember 2019 vor. Darin ging es um die mögliche Erweiterung des Studienangebotes an der BTU Cottbus-Senftenberg.

FAKTENCHECK – DIE ZEIT DRÄNGT:

Bei einer Wachstumsdynamik von nur 0,5% jährlich (Status quo) wird sich der Personalbedarf bis 2025 auf über 720 Apotheker belaufen. Beginnt im Studienjahr 2020/21 ein Pharmaziestudium, werden die ersten Absolventen nach 5 Jahren, also 2025 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen*.

* Quelle: Wirtschaftsförderung Brandenburg



„Zunächst einmal sei klargestellt, dass sich DIE LINKE nunmehr in der Rolle der Opposition befindet und diese tatkräftig ausfüllen wird. Planungen, wo, wann und wie welche Fachkräfte ausgebildet werden, unterliegen vorrangig der Landesregierung. Wir können und werden unsere Wünsche mit Nachdruck einbringen, stehen jedoch weder in der Verantwortung noch können wir über die aktuellen Planungen Auskunft erteilen. [...]

Das Problem einer flächendeckenden Versorgung mit Apothekerinnen und Apothekern sowie angrenzenden Berufsgruppen (Pharmazeutisch-technische Assistenten und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte) wurde immer wieder aufgerufen und intensiv behandelt. Ergebnis war, dass sowohl die Zahl der Apotheken als auch die der Apothekerinnen und Apotheker in den letzten Jahren konstant und flächendeckend ausreichend war. Die Zahl der Apothekerinnen und Apotheker stieg sogar in den vergangenen knapp 15 Jahren um etwa 30 Prozent an, obwohl das Land Brandenburg keinen eigenen Studiengang Pharmazie hat. Viele Brandenburgerinnen und Brandenburger absolvieren auswärts ein solches Studium und kommen dann gern zurück. Andere wiederum entscheiden sich nach dem Studium dafür, sich ein Leben in unserem Land aufzubauen. Wichtig ist es, Anreize zu schaffen, um Fachkräfte ins Land zu holen und im Land zu halten.

Möglicherweise gibt es also keinen grundsätzlichen Mangel an Fachkräften, sondern ein regionales Verteilungsproblem sowie ein Problem beim zielgenauen Einsatz spezifischen Fachpersonals. Hier gilt es, den Bedarf am jeweiligen Fachpersonal einzeln nach

Region und Qualifikation aufzuschlüsseln sowie Anreize für eine Tätigkeit im ländlichen Raum zu schaffen: Etwa Unterstützungsangebote für Gründungsinteressenten und infrastrukturelle Voraussetzungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein wichtiger Schritt, um einem etwaigen Mangel zu begegnen, wäre zuvor die Erhöhung der relativ geringen Vollzeitquote.

Zunächst einmal ist aber eine solide Analyse des Wissenschaftsministeriums zur Erhebung des tatsächlichen Bedarfs erforderlich. Nicht umsonst und auch zurecht spricht der Koalitionsvertrag von einem Prüfauftrag. Diese Analyse muss vom Ministerium selbst durchgeführt oder beauftragt werden, um ein objektives Bild zu ermitteln. Apothekerfachberufe wie Pharmazeutisch-technische Assistenten und Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte müssen dabei aus unserer Sicht mit einbezogen werden. Diese Einbeziehung aller Fachgruppen ist in den bisherigen Erhebungen nicht erfolgt, sodass eine zielgenaue Planung gar nicht hätte vorgenommen werden können.

Sollte sich bei der Analyse herausstellen, dass sich nunmehr ein eklatanter Bedarf an pharmazeutischen Fachkräften entwickelt hat, der mit den jetzigen Kapazitäten nicht zu decken ist, sondern nur mit der Einrichtung eines pharmazeutischen Studiengangs, werden wir uns mit Nachdruck dafür einsetzen. Die BTU Cottbus-Senftenberg kann dabei für einen Studiengang Pharmazie durchaus ein geeigneter Standort sein. "



Ronny Kretschmer,
Sprecher für Haushalts- und Finanzpolitik sowie Gesundheits- und Pflegepolitik der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg



Dass junge Menschen auswärts Pharmazie studieren, spart Brandenburg natürlich Kosten – Kosten, die die anderen Bundesländer tragen müssen und für die sie keine Gegenleistung erhalten. Es stimmt schon, dass ein Teil der Absolventen nach Brandenburg zurückkehrt, doch eine nicht zu unterschätzende Anzahl bleibt auch an ihren Universitätsstandorten bzw. in anderen Bundesländern „hängen“.

Wer zurückkommt, lässt sich nieder, gründet vielleicht eine Familie und versucht, ein Optimum bezüglich der Work-Life-Balance zu erreichen. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Frauenquote in diesem Beruf, ist es schwierig, eine Erhöhung der Vollzeitquote staatlich verordnet anzustreben. Vielmehr müssen Voraussetzungen geschaffen werden, um den Bedarf an pharmazeutischen Fachkräften zu decken. Und der ist bereits heute eklatant – zu diesem Ergebnis sind aktuelle Studien, unter anderem von der Wirtschaftsförderung Brandenburg, gekommen.

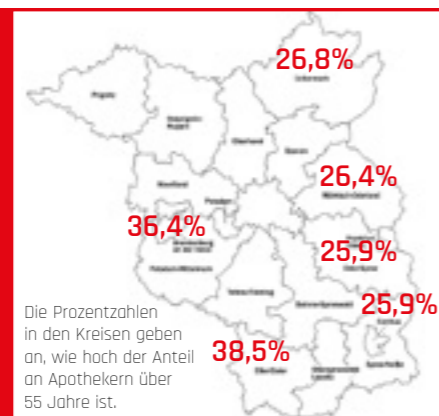
Auch laut Bundesagentur für Arbeit ist der Apotheker bereits zum 7. Mal in Folge als Mangelberuf eingestuft worden. Unserer Meinung nach spricht das durchaus für einen akuten Handlungsbedarf, der keiner Verifizierung durch weitere Studien, z. B. durch das Wissenschaftsministerium, bedarf.

Landesapothekerkammer Brandenburg

FAKTENCHECK – DIE ZEIT DRÄNGT:

Apothekermangel besteht sowohl in den kreisfreien Städten als auch im ländlichen Raum.

Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (ehemals ZAB) hat 2017 die Perspektive der beruflichen Entwicklung im Jahr 2025 dargelegt*:



ca. **21,5 %** der brandenburgischen Apotheker waren im Jahr 2017 älter als 55 Jahre. In ca. 10 Jahren scheiden diese Kollegen aus dem Erwerbsleben aus.

* Quelle: Wirtschaftsförderung Brandenburg

NACHWUCHS- UND FACHKRÄFTESICHERUNG

Frage 2: Welche konkreten Pläne gibt es für einen zweiten Standort der PTA-Schule? Wo und wann ist damit zu rechnen?



„Für die Pharmazeutisch-technischen Assistenten gibt es mit Eisenhüttenstadt derzeit nur einen Ausbildungsstandort. Die Räumlichkeiten in Eisenhüttenstadt reichen jedoch für eine Erweiterung nicht aus, daher wäre ein zusätzlicher Standort notwendig. Dieser könnte an der BTU Cottbus angesiedelt werden.“

Péter Vida,
Fraktionsvorsitzender BVB/FREIE WÄHLER Landtag Brandenburg



„Die Frage eines möglichen zweiten Standorts für die PTA-Ausbildung ist noch nicht entscheidungsreif. Eine Rolle spielen auch finanzielle Gesichtspunkte. Wir wollen die Diskussion über diese Fragen weiterführen und vorantreiben.“

Daniel Keller,
Gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg



„Es gibt bisher keine konkreten Pläne zur Etablierung eines zweiten Standortes für eine PTA-Schule. Ich würde es aber begrüßen und weiß natürlich, dass es auch Vorbehalte an der PTA-Schule in Eisenhüttenstadt gibt.“

Prof. Dr. Michael Schierack,
Sprecher für Wissenschaft, Forschung und Gesundheit der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg



„Es gibt keine konkreten Pläne für einen zweiten Standort.“

Petra Budke, Fraktionsvorsitzende der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag



„Einen zweiten Standort der PTA-Schule begrüße ich grundsätzlich – und vor allem auch eine Ausbildungsvergütung in diesem Bereich.“

Ronny Kretschmer,
Sprecher für Haushalts- und Finanzpolitik sowie Gesundheits- und Pflegepolitik der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg



A Wird es eine zweite Schule für die PTA-Ausbildung geben?



„Uns sind derzeit keine derartigen Pläne bekannt, wir unterstützen aber jede positive Entwicklung bezüglich des Bildungsangebotes in Brandenburg allgemein und für Berufe mit Personalmangel im Besonderen. Die Apothekerbranche gehört dazu und ist wegen der Relevanz für die Gesundheit unserer Bevölkerung von ganz spezieller Wichtigkeit. Die medizinische Versorgung in einem vergleichsweise dünn besiedelten Flächenland wie Brandenburg mit älter werdender Bevölkerung zu gewährleisten, ist eine besondere Herausforderung. Deshalb erscheint ein zweiter Standort zur Ausbildung von Pharmazeutisch-technischen Assistenten durchaus sinnvoll, am besten nicht in allzu großer Nähe zur bisherigen Einrichtung in Eisenhüttenstadt, um für mehr junge Menschen die Ausbildung durch eine größere Wohnortnähe attraktiver zu gestalten. Auch im Sinne der Bekämpfung der heutigen Überakademisierung und der damit verbundenen notwendigen Aufwertung von beruflicher Ausbildung, für die wir eintreten, halten wir derartige Planungen für begrüßenswert.“

Dr. Christoph Berndt,
Gesundheitspolitischer Sprecher der AfD-Fraktion im Landtag Brandenburg

FLÄCHENDECKENDE VERSORGUNG SICHERN

Frage 3: Welche konkreten Anreize wollen Sie schaffen, um pharmazeutische Fachkräfte im Land zu halten und damit die wohnortnahe Versorgung auch in ländlichen Gegenden zu sichern?



„Mit zahlreichen im Koalitionsvertrag beschlossenen Vorhaben machen wir deutlich, dass wir den ländlichen Raum fest im Blick haben und ihn als attraktiven Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum weiter stärken wollen. Dazu gehört vor allem ein gutes Angebot an Arbeits-, Wohn- und Lebensbedingungen, ebenso wie gute Kita-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote, eine verlässliche und umfassende Gesundheits- und Medikamentenversorgung sowie eine moderne Digital- und Verkehrsinfrastruktur. Dies alles ist auch wichtig, um pharmazeutische Fachkräfte im Land zu halten bzw. diese für Brandenburg zu gewinnen. Uns ist daran gelegen, Apotheken in den ländlichen Regionen zu erhalten. Gerade hier sind sie wichtige und notwendige Anlaufstellen, besonders für ältere und chronisch kranke Menschen. Wir müssen die ortsansässigen Apotheken auch dabei unterstützen, eigene Modelle für den örtlichen Online-Versandhandel zu finden. Ein gutes Beispiel gibt dabei die Stadtapotheke Bad Wilsnack. Die Apotheken leisten einen unabdingbaren Teil der örtlichen medizinischen Versorgung, sie sind ansprechbar und nah beim Bürger. Dies muss gesichert werden.“



Daniel Keller,
Gesundheitspolitischer
Sprecher der SPD-
Fraktion im Landtag
Brandenburg



„Wir wollen eine Strategie entwickeln, um die ländlichen Regionen attraktiv und lebenswert zu halten. Dazu gehören gute Bildungs- und Mobilitätsangebote, der Ausbau von Internet und Mobilfunk, lebendige Ortszentren, sowie eine gute medizinische Versorgung vor Ort. Zu einem funktionierenden Gesundheitssystem gehört auch eine gute Erreichbarkeit von Apotheken. Diese ziehen sich immer weiter aus der Fläche zurück. Gemeinsam mit Apotheker*innen wollen wir daran arbeiten, die Medikamentenversorgung auch in Zukunft flächendeckend zu gewährleisten. Wir haben mit den Koalitionspartnern vereinbart, Anreize zu entwickeln, um Apothekerinnen und Apotheker für unterversorgte ländliche Regionen zu gewinnen.“



Petra Budke, Fraktions-
vorsitzende der
Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN im
Brandenburger Landtag



A Was tun, um Apotheker, PTA und PKA auszubilden und im Land zu halten?



„Es findet sich dazu leider nichts im Koalitionsvertrag. Im Wahlprogramm der CDU findet sich folgende Formulierung: ‚Zusätzlich werden wir Anreize prüfen und entwickeln, damit in Brandenburg ausgebildete Apotheker auch beruflich hier tätig werden. Gerade in den ländlichen Regionen ist eine flächendeckende Versorgung mit Apotheken unverzichtbar.‘

Was ist also zu tun? Vieles ist auf Bundesebene zu regeln. Aber in Brandenburg: Studiengang Pharmazie in Brandenburg, Werbung für PKA und PTA. Wenn erforderlich, 2. Ausbildungsort – evtl. Brandenburg/Havel, Unterstützung für Kommunen, die die Niederlassung von Apothekern fördern, z. B. günstige Mieten, Hilfe bei der Erlangung von privatem Grund und Boden, um sesshaft zu werden, attraktive Infrastruktur usw.“

Prof. Dr. Michael Schierack,
Sprecher für Wissenschaft, Forschung und
Gesundheit der CDU-Fraktion
im Landtag Brandenburg

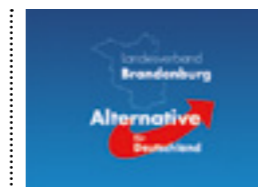


„Die Apotheken gehören für uns zur Daseinsvorsorge, sodass deren Rolle nicht nach rein marktwirtschaftlichen Kriterien bewertet werden darf. Denn dies ist ein Grund für das Vordringen der Versandapotheken. Die meist holländischen Unternehmen unterliegen nicht den strengen deutschen Regeln und verdienen vor allem mit chronisch erkrankten Patienten ihr Geld. Dabei können sie den Apotheker vor Ort, der eine soziale Rolle einnimmt, Beratung anbietet und auch Notfallpatienten versorgt, nicht ersetzen.“

Daher gehört es auch zur Wertschätzung der inhaberbetriebenen Apotheken, die Regelungen auf Bundes- und Europaebene so anzupassen, dass der aus dem Stadtbild nicht wegzudenkende Apotheker wirtschaftlich eine Zukunft hat. Dafür wird sich BVB/FREIE WÄHLER stark machen.“

Péter Vida,
Fraktionsvorsitzender BVB/FREIE WÄHLER
Landtag Brandenburg

**FAKTENCHECK –
DIE ZEIT DRÄNGT:**
Ca. 70 % der Apotheker
sind Frauen. Die Arbeit in der
Apotheke erlaubt sehr gut
die Vereinbarkeit von Beruf
und Familie. Ein Switch zur
Vollzeittätigkeit ist wie in
anderen Wirtschaftsbereichen
sehr häufig nicht Teil der
Lebensplanung und kann
nicht angeordnet werden.



„Die von uns maßgeblich vorangetriebene Aufklärung des märkischen Arzneimittelskandals brachte diverse Missstände zutage, so z. B. auch die massive Unterversorgung mit GMP-Inspektoren. Auch im Hinblick darauf ist eine Erhöhung der Zahl an Pharmazeuten von großer Wichtigkeit. Dies wird – vor allem im ländlichen Raum – nur gelingen, wenn man die Attraktivität des ländlichen Raumes allgemein stärkt. Hierzu gehört ein besser ausgebauter ÖPNV, die flächendeckende Breitbandversorgung, eine kluge Ansiedlungspolitik für Unternehmen, aber auch Bürokratieabbau in Genehmigungsverfahren. Wir setzen uns im ärztlichen Bereich für Stipendienvergaben mit einer verpflichtenden mehrjährigen Tätigkeit im Land Brandenburg ein. Ähnliches bietet sich auch für Pharmazeuten an. Insbesondere für den öffentlichen Gesundheitsdienst, der künftig eine immer wichtigere Rolle spielen wird, fordern wir eine stärkere Mitbestimmung und Mitgestaltung der Landkreise als zentrale Akteure der kommunalen Daseinsvorsorge. Wir setzen uns auch für einen Ausbau des Botendienstes von in der Fläche präsenten Apotheken in ganz Brandenburg ein. [...] Nicht zuletzt spielt das Thema Bezahlung wie immer eine zentrale Rolle. Der Zustand, dass die Ausbildung zum Pharmazeutisch-technischen Assistenten, abgesehen von den Ausbildungskosten, nicht vergütet wird, der praktische Teil vergleichsweise spät beginnt und praktisch keine Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen, kann nicht aufrechterhalten werden, wenn eine Erhöhung der Absolventenzahlen gelingen soll.“

Dr. Christoph Berndt,
Gesundheitspolitischer Sprecher der
AfD-Fraktion im Landtag Brandenburg

FAKTENCHECK – DIE ZEIT DRÄNGT:

Zum 7. Mal in Folge ist der Apothekerberuf laut Fachkräfteanalyse der Bundesagentur ein Engpassberuf.

Was bedeutet Engpassberuf?

Damit ein Beruf offiziell zum Engpassberuf erklärt wird, müssen folgende Kriterien vorliegen: Die Vakanzzeit – also die Zeit, in der Stellen im Durchschnitt unbesetzt bleiben – muss 40 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe liegen. Zweitens müssen auf 100 offene Stellen in dem jeweiligen Berufsbereich weniger als 200 Arbeitslose kommen. Drittens wird die berufsspezifische Arbeitslosenquote gemessen: Diese sagt aus, wie viele Arbeitssuchende es im Verhältnis zu Berufstätigen gibt. Die Quote muss kleiner als 3 Prozent sein, um den Beruf als „Engpassberuf“ oder auch „Mangelberuf“ zu qualifizieren.

(DAZ.online vom 31.01.2020)

143
Tage
So lange bleiben offene
Stellen in der Apotheke
durchschnittlich vakant.

Die ZUKUNFT DER APOTHEKEN ...

... wird durch Entscheidungen auf landespolitischer Ebene entscheidend beeinflusst. Hier unsere wichtigsten Forderungen auf den Punkt gebracht:

STUDIENGANG PHARMAZIE

Die Bemühungen, einen Studiengang für Pharmazie in Brandenburg zu etablieren, müssen dringend vorangetrieben und konkretisiert werden.

Bedenkt man die Dauer des Studiums, muss JETZT gehandelt werden, um der Rentenwelle, die Brandenburg in rund fünf Jahren massiv treffen wird, entgegenzuwirken.

Die BTU Cottbus-Senftenberg wäre aus unserer Sicht ein idealer Standort für ein Pharmaziestudium, zumal es Pläne gibt, dort den Gesundheitscampus insgesamt weiter auszubauen.

ZWEITE PTA-KLASSE

Ohne Pharmazeutisch-technische Assistenten und anderes pharmazeutisches Fachpersonal kann keine Apotheke ihrem Versorgungsauftrag nachkommen.

Eine einzige Schule für die PTA-Ausbildung in ganz Brandenburg ist einfach zu wenig, um den tatsächlich benötigten Personalbedarf zu decken. Schon jetzt fehlen fähige Nachwuchskräfte. Ein zweiter Standort für eine PTA-Schule sollte dringend geprüft werden.

Eine weitere Forderung, um den PTA-Beruf attraktiver für Bewerber zu gestalten, ist eine Ausbildungsvergütung. Bisher erhalten die Schüler keine Vergütung und müssen die Kosten für Lehrmaterial, Unterkunft und Anfahrt selbst bezahlen. Seit 2020 übernimmt die Landesapothekerkammer Brandenburg den Anteil für das Lehrmaterial.

STRUKTURSTÄRKUNG

Was kann Brandenburg bieten, um attraktiver für Absolventen aus anderen Bundesländern oder potenzielle Rückkehrer zu sein?

Gerade für den ländlichen Raum, in dem die Arzneimittelversorgung in den kommenden Jahren gefährdet ist, müssen dringend Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, die potenzielle Fachkräfte im Land halten und anlocken.

Auch eine Stärkung der inhabergeführten Apotheke vor Ort ist als wichtiger Strukturbestandteil für ein attraktives Leben in Brandenburg unerlässlich.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesapothekerkammer Brandenburg,
Präsident: Apotheker Jens Dobbert
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Am Buchhorst 18, 14478 Potsdam, www.lakbb.de

Redaktion:

Apothekerin Julia Bang, Telefon 0331-888 66 22
in Zusammenarbeit mit der 4IMEDIA GmbH,
Trufanowstraße 25, 04105 Leipzig, www.4imedia.com

Redaktionsschluss: 14. Februar 2020

Projektmanagement/Gestaltung:

4IMEDIA GmbH

Druck:

Kuss Kopierservice GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 129
14482 Potsdam

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine Differenzierung der Geschlechter (z. B. Apothekerinnen/Apotheker) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Quellen:

ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.
Bundesagentur für Arbeit
Deutsche Apotheker Zeitung online, aufgerufen am 5.2.2020
Landesapothekerkammer Brandenburg (eigene Erhebungen)
Wirtschaftsförderung Brandenburg

Fotoquellen:

Titel, kleines Bild: Landtag Brandenburg
S. 2: Landtag Brandenburg / Manuel Dahmann
S. 3, Portrait: BVB/Freie Wähler Brandenburg
S. 4, Portrait: DIE LINKE Landesverband Brandenburg
S. 6, Portrait: SPD Brandenburg
S. 6, Portrait: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg / Peter-Paul Weiler
Alle weiteren Fotos:
Landesapothekerkammer Brandenburg